

Montag, 8. Juni 2020 [Zossener Rundschau / Tipps und Termine](#)

Von den Zülowseen zur Krummen Lanke

Die MAZ stellt in loser Folge Rad- und Wanderwege der Region vor: Diesmal geht es zu den Rangsdorfer Seen

Von Günter Mehlitz



10 ehemalige kleinere und größere Torfstiche bilden die Zülowseen.foto:
Günter Mehlitz

Blankenfelde. Ausgangspunkt der Tour über circa 33 Kilometer ist der Bahnhof Blankenfelde. Wir starten Richtung Glasow und überqueren zunächst den Bahnübergang. An der Kreuzung der alten B96 biegen wir rechts ab Richtung Dahlewitz. Nach 300 Metern auf der rechten Seite können wir die Exponate eines ausgefallenen Hobbys bestaunen – hier wohnt ein älterer Herr, der bereits diverse Mühlen gebaut und in seinem Vorgarten aufgestellt hat.

Bald erreichen wir die Dahlewitzer Dorfstraße mit der Feldsteinkirche. Auf der linken Seite ist der Wasserturm des ehemaligen Ritterguts Dahlewitz zu sehen, seit 1897 ein beeindruckendes Gebäude. Im weiteren Verlauf unserer Tour passieren wir den Kreisverkehr und steuern auf den Radweg entlang der neuen B96 zu. Wir fahren weiter auf dem Radweg bis

zur Ampelkreuzung Rangsdorf in Höhe des Südring-Centers. Jetzt heißt es nach rechts in die Kienitzer Straße abbiegen, um den Radweg auf der linken Seite nutzen zu können. Nach kurzer Zeit erreichen wir die Zülowpromenade, die uns zu den versteckten Zülowseen bringt.

Das Gebiet der Zülowseen

umfasst 10 ehemalige Torfstiche

Kurz vor dem Cimbernring führt ein schmaler Weg nach links durch das Gebiet der Zülowseen, insgesamt 10 ehemalige kleinere und größere Torfstiche. Hier ist die große Teichmuschel zu Hause, ebenso Schwäne und andere Wasservögel. Um 1800 hat Carl Magnus von Zülow, ehemaliger Besitzer des Ritterguts Dahlewitz, kommerziell Torf abgebaut und über den Wasserweg nach Berlin transportiert.

Wir biegen die Winterfeldallee nach rechts ab, kreuzen die Groß Machnower Straße und biegen erst am Wiesengrund wieder nach links ab. An der Kreuzung Meinhardtsweg halten wir uns rechts und kommen am Machnower See vorbei, der uns jedoch verborgen bleibt, lediglich ein Bootshaus des Anglervereins mit diversen Ruderbooten lässt den hinter Bäumen versteckten See erahnen. Kurz danach biegen wir nach rechts ab und fahren bis zum Kiessee. Der See ist nicht natürlichen Ursprungs und war in den 1930er Jahren eine Kiesgrube während des Autobahnbaus der heutigen A10. Links vom See queren wir die Bahnstrecke und fahren geradeaus über den Pramsdorfer Berg bis wir zum ehemaligen Flugfeld von Rangsdorf kommen. Auf der rechten Seite werden Teile der ehemaligen Bückwerke mit der Einfliegerhalle und dem Tower sichtbar. Das Gelände wird in den nächsten Jahren zu einem Wohngebiet mit Schule und Sportplatz ausgebaut – ein anspruchsvolles Projekt. Kurze Zeit später erreichen wir die relativ neue Fengh-Shui-Siedlung, der Stauffenbergallee folgen wir nach links und dann halten wir uns nochmals links an der Birkenallee Richtung Seeschule. Kurz vor einer Schranke folgen wir dem Weg nach rechts Richtung Rangsdorfer See. Hier gibt es sobald mehrere Attraktionen: Das Gebäude mit den zahlreichen Säulen verrät die Handschrift des Architekten Ernst Sagebiel, der den Tempelhofer Flughafen entworfen hat und auch den ehemaligen Aero Club in Rangsdorf. Auf dem Gelände der Seeschule befinden sich einige

Skudden-Schafe, einer kleinen Rasse mit Ursprung in Ostpreußen, die zu den ältesten Hausschafzuchten zählt. Am Ufer bietet eine Aussichtsplattform aus Robinienholz Gelegenheit den Rangsdorfer See zu bewundern. Weiter geht es in Ufernähe bis nach Klein-Venedig, einem Ortsteil Rangsdorfs mit mehreren Kanälen, über die man per Boot zum See gelangt. Wir halten uns weiter immer an den Weg in Ufernähe, passieren das See-Hotel mit der Strandpromenade und kommen zum Strandbad Rangsdorf. Je nach Wetter und Jahreszeit sieht man hier zahlreiche Kitesurfer, Ruderer, Segler oder Badegäste. Der Weg geht weiter entlang des Ausläufers Krumme Lanke, man sieht immer wieder die Wasseroberfläche durch das dichte Grün schimmern. Kurz vor Erreichen der A10 biegen wir nach links ab über die kleine Brücke am Glasowbach. Nach wenigen Metern kommen wir auf eine Kreuzung, fahren nach links Richtung Jühnsdorf und haben nun einige Höhenmeter vor uns.

Aus der Krumpfen Lanke wurde Faulschlamm gebaggert

Nach einiger Zeit erreichen wir eine große Betonfläche. In den 1980er Jahren wurde Faulschlamm aus der Krumpfen Lanke gebaggert und hier für den Abtransport deponiert, um dann später als Dünger auf die Felder ausgebracht zu werden. Dann geht es weiter bis nach Jühnsdorf, vorbei an Feldern und Pferdekoppeln. Sobald die Dorfkirche in Sicht kommt biegen wir nach rechts ab und folgen der Dorfstraße. Wir passieren einige gewerbliche Anlagen auf der linken Seite und erreichen bald eine kleine Straße mit Wohnhäusern, in die wir nach links abbiegen. Die Straße geht in einen Waldweg über und wir richten uns nach der Beschilderung der Teltow-Bike-Tour C.

Die Straße knickt dann irgendwann nach rechts ab. An der nächsten Kreuzung biegen wir nach links Richtung Diedersdorf ab. Die Beschilderung zeigt uns nach rechts die Richtung zum Schloss Diedersdorf, hier geht auch die Teltow-Bike-Tour B (Havel-Dahme-Weg) entlang. Bald kommt das parkähnliche Gelände von Schloss Diedersdorf in Sicht, wir biegen vor dem Zaun nach links ab und legen im Biergarten eine Pause ein.

Gestärkt fahren wir an der Dorfkirche Diedersdorf rechts vorbei auf der alten Dorfstraße bis zur Chausseestraße, die Großbeeren mit Blankenfelde verbindet. Kurz hinter dem Ortsende führt halb links

ein Weg Richtung Blankenfelde, links der Wald, rechts das Feld. Am Kreisverkehr biegen wir nach rechts ab in die Dietrich-Bonhöffer-Straße. Im weiteren Verlauf heißt sie dann Heinrich-Heine-Straße, der wir bis zum Ende folgen. Bald erreichen wir ein griechisches Restaurant und biegen dahinter nach links ab und sehen bereits wieder den Bahnhof Blankenfelde.

Von Der Autor ist Radwanderführer in Rangsdorf